



Joachim Rudolph und „sein“ St. Wenzeslaus-Stift. Aus dem mittelalterlichen Gehöft, das seit 1861 ein katholisches Stift mit unterschiedlichen Zwecken ist, hat er eine offene und anregende Begegnungs- und Erholungsstätte gemacht.
Foto: Pawel Sosnowski

Der Hausvater geht

14 Jahre lang hat Joachim Rudolph das St. Wenzeslaus-Stift in Jauernick-Buschbach geleitet. Jetzt endet das Berufsleben.

VON FRANK SEIBEL

Zum Finale hätte vielleicht das Wetter besser sein können. Schnee und Sonnenschein statt nieselgrauem Mischmasch. Und das an diesem Ort, von dem aus der „Draht nach oben“ so kurz ist. Andererseits: Einem solch himmlischen Ort kann auch schlechtes Wetter nicht anhaben. Das weiß Joachim Rudolph, der mit seiner Frau Gabriela, den zwölf Mitarbeitern und weiteren Helfern wieder alles schön hergerichtet hat für den jährlichen Adventsmarkt im Hof des St. Wenzeslaus-Stiftes in Jauernick-Buschbach.

Alles schön machen: Das klingt so profan. Ein bisschen putzen hier, ein paar Tannenzweige oder Blumen da; ein paar Lämpchen für die romantische Stimmung... Aber alles wirklich so schön zu machen, dass jeder Mensch sofort spürt, dass dies ein besonderer Ort mit einem besonderen Geist ist: Das ist eine Lebensaufgabe.

Auf das ganze Berufsleben gesehen, ist dieses „Schön-Machen“ des St. Wenzeslaus-Stiftes hoch oben auf dem Berg, in einem der ältesten Dörfer der Oberlausitz nur das letzte Kapitel. Aber in diesen 14 Jahren hat Joachim Rudolph all seine Gaben und seine Lebensenergie gebündelt, um diese Begegnungsstätte des katholischen Bistums Gör-

litz zu einem besonderen, beinahe heiligen Ort zu machen – obwohl oder gerade, weil der Gast hier nicht auf Schritt und Tritt darauf hingewiesen wird, dass das St. Wenzeslaus-Stift ein Ort der Kirche ist. „Mir war die Ökumene immer besonders wichtig“, sagt Joachim Rudolph – also das gute Miteinander von Christen unterschiedlicher Glaubensrichtungen und -traditionen. Das klingt so leicht. Aber wenn man bedenkt, dass seit der Reformation zu Beginn des 16. Jahrhunderts bis zum Jahr 1829 kein katholischer Pfarrer in der Stadt Görlitz die Heilige Messe feiern durfte, dann gewinnt so ein Satz an Gewicht.

Joachim Rudolph ist selbst katholischer Theologe und ein Seelsorger von ganzem Herzen. Er hat beides zu einer fröhlichen Frömmigkeit vereint, die immer dem Menschen zugewandt ist und nicht nach Etiketten fragt. Das hat er schon in den 1980er Jahren bewiesen, als er die Leitung von vier Sozialeinrichtungen der evangelischen Diakonie in Görlitz übernommen hat. 25 Jahre lang hat er Alten- und Kindereinrichtungen geführt und, wo es möglich war, zusammengeführt. Gerade in der Adventszeit hat er Kinder und Senioren gemeinsam backen, basteln und singen lassen.

Dafür hat er nach seinem Theologiestudium eine Manager-Ausbildung als Heim-

leiter absolviert, später noch ein Studium an der Verwaltungsakademie in Meißen.

Ein Unfall im Jahr 2002 brachte eine längere Zwangspause und ein persönliches Innehalten mit sich. Und in dieses Innehalten hinein trat der damalige Görlitzer Bischof Rudolf Müller mit dem Gedanken an ihn heran, das St. Wenzeslaus-Stift zu übernehmen, zu modernisieren und frischen Wind hineinzubringen. Joachim Rudolph war fast 52 Jahre alt, als er noch einmal einen beruflichen Neustart wagte und aus der Stadt auf den Berg hinauszog.

Ein Haus mit Alltags-Filter

Immerhin: Auch das Bauen und Gestalten hatte Joachim Rudolph schon während seiner Zeit bei der Diakonie lernen und erproben können. Daran konnte er im St. Wenzeslaus-Stift anknüpfen. Schritt für Schritt wurde das mittelalterliche Gehöft lichter, freundlicher und gemütlicher. Jedes Zimmer bekam ein eigenes kleines Bad, sogar einen Fernseher. „Die Gäste sollen sich hier wohlfühlen und erholen. Dazu gehört auch, sich zurückzuziehen“, sagt Joachim Rudolph. Einladende Räume für gemeinsame Kunden, auch zum gemeinsamen Fernsehen, gibt es in dem großen, gastlichen Haus auch. Aber niemand soll sich gezwungen fühlen, all seine Zeit mit anderen zu

verbringen. Und schließlich ist das Haus in den vergangenen 14 Jahren nicht nur eine Tagungs- und Begegnungsstätte für überwiegend kirchliche Gruppen geblieben. Das Wenzeslaus-Stift ist ein offenes Haus geworden, das eine seltene Qualität besitzt. Schon die Toreinfahrt hat eine Art unsichtbaren Alltags-Filter. Wer müde und gestresst hindurch geht, vergisst den Alltag ganz unmittelbar und spürt frische Energie. Joachim Rudolph schmunzelt. Mit dem Team des Görlitzer Adventskalenders hat er das über Jahre immer wieder erlebt. Und es kommen ganz „weltliche“ Arbeitskreise regelmäßig hierher zur Klausurberatung. Die Mitarbeiter der Görlitzer Kulturservice GmbH zum Beispiel oder auch die Führungskräfte der Bautzener Landkreisverwaltung. So hat er sich das immer vorgestellt, das „offene Haus der Kirche“.

Nun ist Joachim Rudolph 66 Jahre alt, und der schwierigste Teil des Ganzen beginnt. Er muss aufhören. Im Januar wird er noch seinen Nachfolger begleiten. Dann ist seine Rolle als „Hausvater“ hier oben beendet. Ob das schwer wird? Er überbrückt diese Furcht mit Plänen: Für die Via Sacra will er sich weiter engagieren, für die evangelische Kulturstiftung, für die Malteser. Tätig sein muss Joachim Rudolph. Und er wird sich seine Wege suchen.

Weihnachten muss niemand einsam sein

Görlitz. Damit Weihnachten niemand allein sein muss, bieten die evangelische Stadtmission und der Sozialpsychiatrische Dienst des Landratsamtes zwei Veranstaltungen. Die Stadtmission lädt Heiligabend zur Weihnachtsstube ein. Sie findet in der Langenstraße 43 von 17 bis 21 Uhr statt. „Wir wollen an diesem Abend Zeit füreinander haben, gemütlich essen und trinken, singen und auf die Weihnachtsgeschichte hören“, heißt es von den Organisatoren in der Stadtmission. Anmeldungen sind wegen der Planung bis zum 21. Dezember unter ☎ 03581 876666 notwendig. Für wen der Weg zu beschwerlich ist, der kann gerne mit dem Auto abgeholt und wieder nach Hause gebracht werden, bietet die Stadtmission an.

Der Sozialpsychiatrische Dienst beim Gesundheitsamt des Landkreises lädt ebenfalls zu besinnlichen Stunden ein. Am Dienstag, dem 27. Dezember, können Interessierte von 15 bis 17 Uhr im Gesundheitsamt in Görlitz, Reichertstraße 112, zweite Etage bei entspannter Atmosphäre mit Stollen, Plätzchen, Tee, Kaffee und kleinen Geschichten zusammenkommen, teilt das Landratsamt mit. Die Teilnahme ist kostenfrei. Nähere Informationen gibt es beim Sozialpsychiatrischen Dienst unter ☎ 03581 6632715. (SZ)

NACHRICHTEN

Altglascontainer an der Rauschwalder entfernt

Görlitz. Der Wertstoffcontainer an der Rauschwalder Straße zur Entsorgung von Altglas wurde vor ein paar Tagen entfernt. Aus „grundstücksrechtlichen Gründen“, teilt die Stadtverwaltung mit. Das Rathaus empfiehlt, den Wertstoffcontainerplatz an der Weißen Mauer zu nutzen. (SZ)

Scultetus-Oberschule stellt sich vor

Görlitz. Am 16. Januar lädt die Scultetus-Oberschule Görlitzer Eltern von Schülern der vierten Klassen und Interessenten zu einer Vorstellung der Einrichtung ein. Unter anderem werden Lernbedingungen präsentiert. Behinderte und nichtbehinderte Kinder lernen in Integrationsklassen gemeinsam. Treffpunkt: Scultetus-Oberschule, Schlesische Straße 50, 18 Uhr. (SZ)

Wöchentlicher Treff für Alkoholabhängige

Görlitz. Eine wöchentliche Gruppenstunde für Alkoholabhängige und deren Angehörige findet immer donnerstags, 19.30 Uhr, statt. Das teilt der Ortsverein des Blauen Kreuzes mit. Kontakt: ☎ 03581 78154. (SZ)

Sieben Jahre Haft für einen Autodieb

Gerichtsbericht

Das Görlitzer Landgericht greift zu einem harten Urteil. Der Angeklagte hatte sich immerhin an 20 Fahrzeugen vergriffen.

VON JENS-RÜDIGER SCHUBERT

Bereits seit Jahren stellen Autodiebstähle auch in der Görlitzer Region einen Schwerpunkt der Kriminalität dar. Gleich an die 20 solcher Fälle wurden jetzt Gegenstand eines Verfahrens vor dem Görlitzer Landgericht. Der 32-jährige Angeklagte ist Mitglied einer organisierten Bande, die besonders in Görlitz, aber auch in Dresden und Ingolstadt Fahrzeuge stahlen, um sich damit den Lebensunterhalt zu verdienen. Dabei hatte es die gemeinschaftlich agierende deutsch-polnische Bande besonders auf die Marken Audi und BMW abgesehen.

Nach langen Ermittlungen war der Pole der gemeinsamen Fahndungsgruppe ins Netz gegangen. Zusätzlich konnte auch noch die beidete Aussage eines Mittäters vor Gericht mit herangezogen werden. Dieser war bereits vorher wegen hundertfachen Diebstahls verurteilt worden. Polizei und Staatsanwaltschaft gelang es, dem selbst rundum verschwiegenen 32-Jährigen 14 Diebstähle und fünf versuchte Diebstähle nachzuweisen. Aufgrund der eindeutigen Beweislage war das Gericht davon überzeugt, dass der Angeklagte die Taten auch wirklich begangen hat. Da die Kammer eine Freiheitsstrafe von sieben Jahren verhängte, konnte der Pole den Gerichtssaal nicht mehr als freier Mann verlassen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.



Meisterliches Handwerk aus dem Erzgebirge!

Die Pyramide und Figuren aus Naturholz sind ein Stück erzgebirgischer Volkskunst der Seiffener Traditionsfirma „Richard Gläser GmbH Seiffen“ und wurden in liebevoller Handarbeit gefertigt.

Pyramide „Seiffener Kirche mit Kurrende“
27 cm hoch, für Kerzen
€ [D] 109,00
mit SZ-Card nur: € [D] 89,00

Räuchermann „Weihnachtsmann“
18 cm hoch
€ [D] 51,90
mit SZ-Card nur: € [D] 46,90

Teelichthalter „Dresdner Frauenkirche mit Kurrende“
inklusive einem Teelicht, 14 cm hoch
€ [D] 49,90
mit SZ-Card nur: € [D] 45,90

4 Euro gespart! *passender Adapter für Kerzen € [D] 3,50

VERSANDKOSTENFREI! SAXO'Phon GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

edition Sächsische Zeitung
☎ (0351) 48 64 18 27 | www.editionSZ.de
In allen SZ-Treffpunkten und beim Döbelner Anzeiger.

*edition Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Veranstaltungen und Gastlichkeit

VERANSTALTUNGSTIPPS ... IHRER SÄCHSISCHEN ZEITUNG

11.12.16 / 20.00 Uhr
Caveman
LandskronKulturbrauerei

16. + 17.12.16 / 20.00 Uhr
Zauber der Travestie
LandskronKulturbrauerei

29.12.16 / 16.00 Uhr
Volker Rosin
LandskronKulturbrauerei

SZ-TREFFPUNKT GÖRLITZ
CityCenter Frauentor · An der Frauenkirche 12
02826 Görlitz · Telefon: 03581-4710-5270

Guck mal, was da läuft!

Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

Jeden Tag. Das aktuelle Fernsehprogramm in Ihrer SZ.

SARRASANI TROCADERO

03.NOV2016-15.JAN2017
WIENER PLATZ · DRESDEN

ELEMENTS II
FEU ET L'EAU

SZ CARD ERLEBNIS

Die Faszination der Gegensätzlichkeit von Feuer und Wasser – erleben Sie den zweiten Teil einer Show-Trilogie rund um die 4 Elemente mit kunstvollen und atemberaubenden Darbietungen.

Dezember-Spezial »2 für 1«
alle Veranstaltungen 07.12.-23.12.2016
Gilt für Dinnershow (Mi.-So.) und Familienbrunch (So.)

SZ-Card-Preis:
Dinnershow ab 98,40 € statt 194,10 € für 2 Pers.¹
Familienbrunch ab 70,90 € statt 139,10 € für 2 Pers.¹
¹ ohne Getränke

Nur im Vorverkauf:
Tickets in allen SZ-Treffpunkten oder ☎ 0351 4864 2002

»2 für 1« SZ-Card-Bonus!

Nur im Vorverkauf:
Tickets in allen SZ-Treffpunkten oder ☎ 0351 4864 2002

928000132 851999999 8
MAXIMILIAN MUSTERMANN

Sächsische Zeitung GmbH, 01067 Dresden